

## Die Bauern zu Kolbeck

Im Jahr 1012 war ein Bauer im Dorfe Kolbeck bei Halberstadt, der hieß Albrecht, der machte in der Christnacht einen Tanz mit andern fünfzehn Bauern, dieweil man Messe hielt, außen auf dem Kirchhof, und waren drei Weibsbilder unter ihnen. Und da der Pfarrherr heraustret und sie darum strafte, sprach jener: »Mich heißet (man) Albrecht, so heißet dich Ruprecht; du bist drinne fröhlich, so laß uns haußen fröhlich sein; du singst drinnen deine Leisen, so laß  
5 uns unsern Reihen singen.« Sprach der Pfarrherr: »So wolle Gott und der Herr St. Magnus, daß ihr ein ganzes Jahr also tanzen müsset!« Das geschah, und Gott gab den Worten Kraft, so daß weder Regen noch Frost ihre Häupter berührte, noch sie Hitze, Hunger und Durst empfanden, sondern sie tanzten allum, und ihre Schuhe zerschlissen auch nicht. Da lief einer (der Küster) zu und wollte seine Schwester aus dem Tanze ziehen, da folgten ihm ihre Arme. Als das Jahr vorüber war, kam der Bischof von Köln, Heribert, und erlösete sie aus dem Bann: da starben ihrer vier  
10 sobald, die andern wurden sehr krank, und man sagt, daß sie sich in die Erde fast an den Mittel (das heißt an den Gürtel) sollen getanzt haben und ein tiefer Graben in dem Grund ausgehöhlt wurde, der noch zu sehen ist. Der Landesherr ließ zum Zeichen soviel Steine darum setzen, als Menschen mitgetanzt hatten.

(226 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/grimm/sagen/chap232.html>